

## Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

### AUSGANGSLAGE

Gesundheit ist ein Grundrecht, doch die spezifischen Bedürfnisse von Frauen – wie gynäkologische Erkrankungen, Schwangerschaft, Wechseljahre und psychische Belastungen – finden zu wenig Beachtung in der medizinischen Forschung und Praxis.

Über Jahrzehnte war die medizinische Forschung überwiegend auf den männlichen Durchschnittskörper ausgerichtet, was zu erheblichen Wissenslücken und zu einer unzureichenden Berücksichtigung von Erkrankungen und Symptomen bei Frauen führte. Erst seit 2004 ist in Deutschland gesetzlich festgelegt, dass Frauen in klinische Studien einbezogen werden müssen. Die mangelnde Verfügbarkeit geschlechtsspezifischer Daten in Forschung und klinischen Studien wird durch den Gender Data Gap angegeben.

Der Gender Data Gap führt dazu, dass geschlechtsspezifische Unterschiede in Diagnosen und Behandlungen nicht ausreichend berücksichtigt werden und Frauen häufig nicht die für sie passenden medizinischen Lösungen erhalten.

Die gesundheitliche Versorgung von Frauen muss gerechter und umfassender gestaltet werden, um ihre Gesundheit und damit ihre Lebensqualität langfristig zu fördern. Ein Fokus auf geschlechtsspezifische Gesundheitsangebote sowie eine bessere Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in der Forschung sind zentrale Schritte auf diesem Weg.

### UNSERE FORDERUNGEN

- Ausbau frauenspezifischer Präventions- und Aufklärungsangebote.
- Die Förderung der Forschung zu frauenspezifischen Erkrankungen.
- Die systematische Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in Versorgung und Forschung.
- Die Stärkung des gestaffelten Mutterschutzes.

# Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

## BEGRÜNDUNG

### **Frauenspezifische Prävention, Aufklärung und Forschung**

Frauen durchlaufen verschiedene Lebensphasen, die mit spezifischen gesundheitlichen Herausforderungen verbunden sind – etwa in der Pubertät, während der Schwangerschaft, in den Wechseljahren oder im höheren Alter. **Prävention und Aufklärung sind entscheidend**, um diese Phasen gesund zu meistern. Dabei sollten Programme Themen wie reproduktive Gesundheit, Geburtenplanung, sexuelle Rechte und Verhütung abdecken. Ebenso wichtig ist die Aufklärung über psychische Erkrankungen wie Depressionen und postpartale Belastungen sowie Krebserkrankungen wie Brust-, Eierstock- und Gebärmutterhalskrebs. Darüber hinaus sollten auch häufig falsch diagnostizierte Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die bei Frauen oft anders verlaufen als bei Männern, stärker in den Fokus geraten. Eine frühzeitige Prävention und gezielte Aufklärung können helfen, diese Krankheiten frühzeitig zu erkennen und ihre Auswirkungen zu mindern.

Viele dieser Erkrankungen betreffen Frauen anders als Männer, doch **spezialisierte Forschung, die diese Unterschiede berücksichtigt, ist oft unzureichend**. Besonders Endometriose, die zu chronischen Schmerzen und Unfruchtbarkeit führen kann, wird häufig fehldiagnostiziert. Daher ist es dringend notwendig, **mehr Forschung zu frauenspezifischen Erkrankungen** zu fördern, um genauere Diagnosen und maßgeschneiderte Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dies würde die Lebensqualität von Frauen verbessern und langfristig zu präziseren Therapien führen.

### **Systematische Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in Versorgung und Forschung**

In der medizinischen Forschung werden nach wie vor überwiegend männliche Probanden einbezogen, was zu einem Ungleichgewicht in der Behandlung führt. Die Auswirkungen von Krankheiten und die Wirksamkeit von Medikamenten können bei Männern und Frauen unterschiedlich sein, was bei der bisherigen Forschung oft unzureichend berücksichtigt wird.

Es ist entscheidend, dass medizinische Forschung und Versorgung die Geschlechterunterschiede systematisch einbeziehen. Eine geschlechtersensible Medizin berücksichtigt, wie biologische (Sex) und soziokulturelle (Gender) Geschlechterunterschiede Gesundheit, Krankheit, Diagnosen und Therapie beeinflussen. Eine **geschlechtersensible Betrachtung in Diagnosen, Behandlungen und Präventionsstrategien** sorgt dafür, dass Frauen individuellere und gerechtere medizinische Versorgung erhalten. Dies ist notwendig, um das gesundheitliche Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern abzubauen.

### **Wenn Schwangerschaften früh enden: gestaffelter Mutterschutzes**

In Deutschland erhalten Frauen nach einer Fehlgeburt ab der 13. Schwangerschaftswoche einen gestaffelten Mutterschutz. Die Dauer der Schwangerschaft bestimmt ab dann die Dauer des Mutterschutzes. Viele Frauen müssen bei einer Fehlgeburt vor der 13. Schwangerschaftswoche direkt nach diesem belastenden Erlebnis wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Wir fordern daher die Erweiterung des gestaffelten Mutterschutzes für Fehlgeburten schon vor der 13. Schwangerschaftswoche, der **mindestens zwei Wochen freiwilligen Schutz** gewährt.

Eine verstärkte Förderung von Forschung zum besseren Verständnis von medizinischen und psychosozialen Folgen nach Fehlgeburten hilft, **gezielte Unterstützungsangebote** zu entwickeln, die den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Frauen gerecht werden.

## Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

### **FAZIT**

Die medizinische Versorgung muss die speziellen Bedürfnisse von Frauen in jeder Lebensphase berücksichtigen. Durch gezielte Prävention, mehr frauenspezifische Forschung und eine angepasste Versorgung können Frauen ihre Gesundheit besser erhalten und ihre Lebensqualität langfristig sichern. Eine **geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung** ist nicht nur ein Gewinn für Frauen, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Stand: März 2026

Katholischer Deutscher Frauenbund e. V.  
Kaesenstraße 18 | 50677 Köln

[www.frauenbund.de](http://www.frauenbund.de)

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

 Stiftung  
Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund

Stiftungskonto:  
DE53 3606 0295 0000 3040 50  
Bank im Bistum Essen